

Krankgeschriebene Lehrerin muss nach 16 Jahren erstmals zum Amtsarzt

Beitrag von „WillG“ vom 26. Oktober 2025 21:42

Es gibt letztlich zwei Ebenen:

Die eine ist die formale, nämlich ob die Tätigkeit der Genesung im Weg steht. Das haben wir alle nicht zu beurteilen, weder bei der Kochshow, noch beim Iron Man noch beim Stadtfest und noch nicht mal, wenn ich den Kollegen beim Fallschirmspringen treffe oder ihn nachts um drei Uhr sturzbetrunken und nach Zigarettenrauch aus der Kneipe torkeln sehe. Es geht mich nichts an, ich weiß schlicht nicht genug über das Krankheitsbild und ich habe nicht das Fachwissen.

Die andere ist die soziale Ebene. Natürlich hat das einen Beigeschmack und es fällt mir schwer das eigentlich eindeutig gesundheitsschädigende Verhalten mit der Genesung in Verbindung zu bringen. Dass da subjektiv auch manchmal das Urteil mitschwingt, dass jemand sozusagen im Krankenstand "zu viel Spaß" hat, ist eine sachfremde Überlegung aber sicherlich menschlich.

Die formale Ebene sollte jede kranke Lehrkraft unbedingt beachten. Die soziale Ebene ist abhängig von der persönlichen Einstellung. Wenn mir egal ist, was Kollegen, Schulleitung, Schüler und Eltern von mir denken, kann ich mir hier sehr viel mehr herausnehmen. Mir persönlich wäre das nicht ganz egal.